

Bericht zur Reflexion des Maßnahmenverlaufs und dessen
Fortsetzung als Teil des Gesamtplanverfahrens nach § 117 SGB
IX für Erwachsene

Ausfüllhilfe für Anwenderinnen und Anwender in der Praxis

Stand Juni 2024

Liebe Anwenderinnen und Anwender des Berichts zur Reflexion des Maßnahmenverlaufs¹ und dessen Fortsetzung als Teil des Gesamtplanverfahrens gemäß § 117 SGB IX, im weiteren Verlauf als „Bericht“ bezeichnet.

Diese Ausfüllhilfe soll Ihnen die Anwendung in der Praxis näherbringen. Hierzu finden Sie direkt in den einzelnen Ausfüllfeldern Hinweise in Form von Fußnoten im Formular, sowie ergänzende Erläuterungen.

1. Grundsätzliches

Der Bericht wird vor Ablauf des im Gesamtplan festgelegten Zeitraums gemeinsam vom Leistungserbringer zusammen mit der leistungsberechtigten Person und ggf. mit Unterstützung des gesetzlichen Vertreters erstellt. In der Regel geschieht dies in den ersten 3 Monaten nach Beginn der Maßnahme und spätestens vor Ablauf von 24 Monaten zur Fortschreibung des Gesamtplans.

Die leistungsberechtigte Person und der Leistungserbringer geben ihre Einschätzung über die aktuelle Teilhabesituation im entsprechenden Alltagsbereich funktionsbezogen (ICF-orientiert) ab. Beide Perspektiven finden im Bericht Berücksichtigung.

Die weiterführenden, zu verändernden Wünsche, Teilhabeziele und Maßnahmen sowie ggf. ein veränderter Bedarf werden im Bericht erfasst und dem Leistungsträger schriftlich übermittelt.

Folglich bildet der Bericht die Grundlage für die Fortschreibung des Gesamtplans und findet Berücksichtigung bei der Entscheidung über eine Folgeerhebung mit dem BiBay durch den Leistungsträger. Der Bericht dient der Wirkungskontrolle und ist somit die Grundlage für die Plausibilitätsprüfung zur weiteren Leistungsgewährung.

2. Hinweise zur Erstellung des Berichts

Abzurufen ist der Bericht auf der **Internetseite des Bayerischen Bezirkstags unter der Rubrik Gesamtplanverfahren / BiBay - Informationen und Formulare**. Dort finden Sie ebenfalls diese Ausfüllhilfe / Anwenderleitfaden sowie die Orientierungshilfe zur Bedarfsermittlung.

Der Bericht dient

- der ersten Bestandsaufnahme, Einschätzung und Planung nach spätestens drei Monaten bei Neuzugängen, also der vorläufigen Reflexion (Erstbericht),
- der begleitenden Reflexion (Folgebericht nach spätestens 24 Monaten) sowie
- als Abschlussbericht (bei Beendigung der Eingliederungshilfeleistung oder Wechsel des Leistungsanbieters).

Dies ist in **Teil I Basisdaten** entsprechend anzugeben.

In Teil II Auswertung der vereinbarten Ziele und Planung orientiert sich der Bericht an den 5 Alltagsbereichen aus dem BiBay

- Wohnen
- Beschäftigung/Tätigkeiten, Arbeit, Bildung
- Freizeitgestaltung, Erholung,
- Beziehungsgestaltung

¹ Im weiteren Verlauf als „Bericht“ bezeichnet. Außerdem wird zur besseren Lesbarkeit in dieser Ausfüllhilfe die maskuline Form verwendet. Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich immer auf alle Geschlechter.

- Weitere Teilhabebereiche, Gesundheit.

Jeder Alltagsbereich an sich ist wieder in 2 Teile gegliedert.

- Teil a besteht aus
 - der Reflexion der Teilhabeziele des zurückliegenden Zeitraums. Dieser Teil dient der Rückschau und Reflexion der Ziele mit den durchgeführten Maßnahmen
 - den Hinweisen zum aktuellen Stand der Funktionsfähigkeit (Leistung/Performance).
- Teil b Aktualisierung der Teilhabeziele und Planung der künftigen Maßnahmen.

Im Rahmen dieser Ausfüllhilfe wird die Vorgehensweise am Alltagsbereich Wohnen exemplarisch beschrieben, da sich die Vorgehensweise in den 4 weiteren Alltagsbereichen wiederholt.

Für jede Eingliederungshilfeleistung wird ein eigener Bericht erstellt. Beispielsweise erstellt der Leistungserbringer der Besonderen Wohnform und die WfbM jeweils einen eigenen Bericht. Hierbei werden dann nur die für dieses Angebot relevanten Alltagsbereiche der leistungsberechtigten Person beschrieben.

Wenn es Hinweise zu den leistungstypspezifischen Mindestangaben gibt, die im Bericht aufgeführt werden müssen, sind diese der Übersichtlichkeit halber in gesonderten Anlagen zu finden (z.B. Anlage 1 Werkstatt).

3. Erläuterung Aufbau Bericht

I. Basisdaten

Bericht zur Reflexion des Maßnahmenverlaufs und dessen Fortsetzung
als Teil des Gesamtplanverfahrens gemäß § 117 SGB IX

Erstellt am: _____

I. Basisdaten	
Angaben zur leistungsberechtigten Person	
Name, Vorname	
Geburtsdatum	
Aktenzeichen	
Aktuelle Anschrift	
Angaben zum Leistungsträger	
Anschrift	
Angaben zum derzeitigen Leistungserbringer	
Name	
Anschrift	
Kontaktperson Berichtersteller/in	
Angaben zur Maßnahmeleistung	
Leistungsart	
Beginn der Maßnahme am	
Erstbericht	vom _____ bis _____ (nach Beginn der Maßnahme innerhalb der ersten 3 Monate)
Folgebericht	vom _____ bis _____ (spätestens nach 2 Jahren)
Abschlussbericht	vom _____
BIBay Bogen C/D/G liegt dem Leistungserbringer vor	<input type="checkbox"/> Ja / erstellt am: _____ <input type="checkbox"/> Nein bzw. kein BIBay erstellt
Weitere Unterlagen (bitte auflisten und beilegen)	
Zusammenfassung/Anlass des Berichts (Mehrfachnennung möglich)	
<input type="checkbox"/>	Erhebliche Veränderung
<input type="checkbox"/>	Fortführung der Maßnahme/n im bisherigen Umfang sinnvoll
<input type="checkbox"/>	Ausweitung/Reduzierung des Umfangs der bisherigen Maßnahme/n empfohlen
<input type="checkbox"/>	Zusätzliche Maßnahme/n empfohlen/notwendig
<input type="checkbox"/>	Beendigung

Zusammenfassung/ Anlass des Berichts

Die Zusammenfassung stellt die wesentlichen Informationen des Berichtes dar und ist der Übersichtlichkeit halber auf der ersten Seite aufgeführt.

Indikatoren für Folgeerhebungen von Bedarfen mittels BIBay können sein:

- weitere bzw. neue Leistungen, die bisher nicht Gegenstand der Gesamtplanung waren, da sie nicht offensichtlich waren bzw. erst im Laufe des Lebensalltags hinzugekommen sind
- erhebliche Bedarfsänderungen bei bestehenden Leistungen (z. B. aufgrund von Änderungen in den Körperfunktionen, Änderungen der Umwelt-/Kontextfaktoren)
- Teilhabeziele wurden (nicht) erreicht oder sie haben sich verändert.

Die leistungsberechtigte Person selbst kann jederzeit den Wunsch äußern, den Bedarf mittels BIBay zu überprüfen.

In dem Textfeld „Erläuterung zur Zusammenfassung“ auf S. 2 wird die vorgenommene Bewertung im Feld zuvor erklärt.

Eine Empfehlung für eine Folgeerhebung oder Bedarfsüberprüfung kann auch durch den Leistungserbringer im Rahmen des Berichts erfolgen, bei Bedarf jedoch auch während eines Leistungszeitraums und außerhalb der turnusmäßigen Überprüfung und Fortschreibung des Gesamtplans nach spätestens 2 Jahren.

Die letztliche Entscheidung über die Durchführung einer Folgeerhebung trifft der Eingliederungshilfeträger.

II. Auswertung Alltagsbereiche

Teil a

Bericht zur Reflexion des Maßnahmenverlaufs und dessen Fortsetzung als Teil des Gesamtplanverfahrens gemäß § 117 SGB IX

Erstellt am:

II. Auswertung der vereinbarten Ziele						
1. Alltagsbereich - Wohnen						
1.a Teilhabeziele: Status quo						
Teilhabeziel/e	1. A					
	2. A					
	3.					
Handlungsziel/e während des Berichtszeitraums	Perspektive leistungsberechtigte Person			Perspektive Leistungserbringer		
Bitte Handlungsziel/e unterhalb einfügen und angeben: Wie nah bin ich meinem Handlungsziel?	am Anfang	auf dem Weg	angekommen	am Anfang	auf dem Weg	angekommen
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B	<input type="checkbox"/>	C	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Status Teilhabeziel/e	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Was war hilfreich zur Erreichung meiner Ziele? ²						
Reflexion der durchgeführten Maßnahmen und Methoden durch die Fachkraft						

Hinweise zur Leistung (Performance) ³ im Alltagsbereich - Wohnen
<input type="checkbox"/> Informationen zur Leistung (Performance) aus dem BIBay liegen nicht vor
<input type="checkbox"/> Keine wesentlichen Änderungen zur Beschreibung der Leistung (Performance) im BIBay
<input type="checkbox"/> Hinweise zur Funktionsfähigkeit: (bei wesentlichen Unterschieden oder wenn keine Informationen vorliegen und aus Sicht des Leistungserbringers relevante Hinweise zur Leistung (Performance) erforderlich sind) ⁴


Teil a: Reflexion der Teilhabeziele des zurückliegenden Zeitraums

Bei **II. Auswertung der vereinbarten Ziele** werden in **Teil a** die Ziele und Maßnahmen des aktuellen bzw. zurückliegenden Berichtszeitraums reflektiert. Der Bericht kann auf zwei verschiedenen Grundlagen erstellt werden:

- **Bericht auf Grundlage des BIBay:**

Im BIBay werden gemeinsam mit der leistungsberechtigten Person Teilhabeziele in den relevanten Alltagsbereichen auf Basis ihrer Wünsche formuliert.

Unter **A** wird das **Teilhabeziel**, aus dem BIBay (G. Maßnahmen-Einschätzung) übernommen und übertragen.

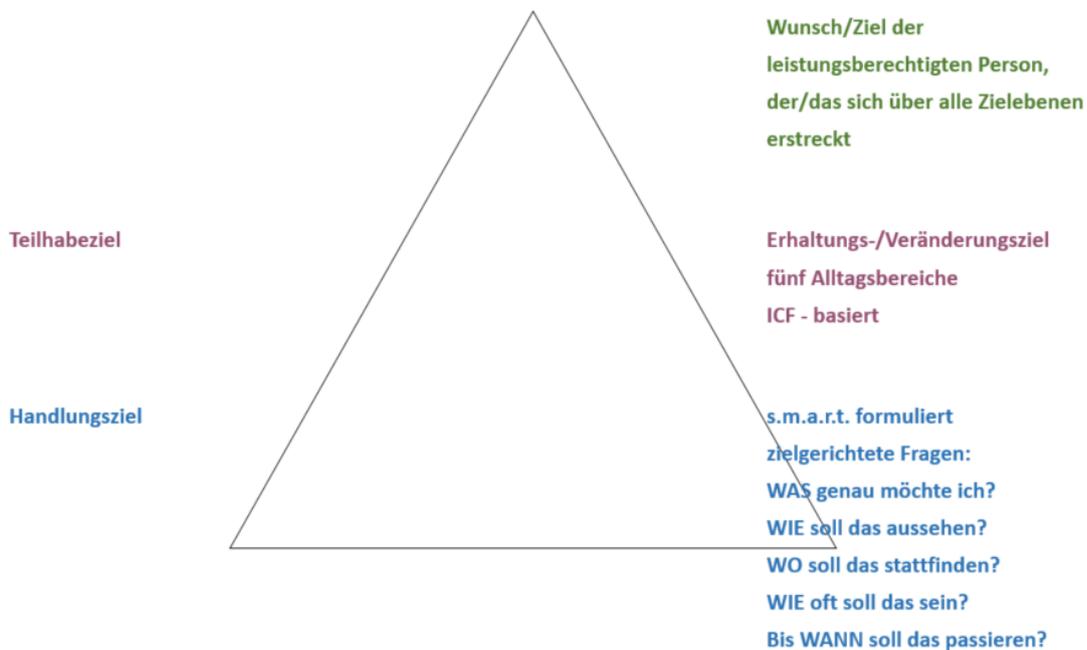
• **Bericht auf Grundlage der Vorberichte:**

Unter **A** wird das **Teilhabeziel**, aus dem Vorbericht aus Teil X.c, also aus der letzten Planung, übernommen und übertragen. Da in den Vorberichten bereits Handlungsziele definiert wurden, geht es hier nun um die Darstellung des Zielerreichungsgrades (am Anfang, auf dem Weg, angekommen) und die Formulierung neuer Handlungsziele zur weiteren Erreichung des Teilhabeziels.

Die Teilhabeziele im BIBay werden mit Beginn der Leistung gemeinsam von der leistungsberechtigten Person und dem Leistungserbringer auf der **Handlungszielebene** konkretisiert und im Erstbericht dokumentiert.

Handlungsziele werden kleinschrittig nach den S.M.A.R.T.-Kriterien formuliert. Sie sind Grundlage zur Entwicklung geeigneter Maßnahmen und Methoden. Diese werden im Bericht unter **B** aufgeführt.

Die Zielebenen



Für die Formulierung sind die s.m.a.r.t-Kriterien² oder auch folgende Fragen hilfreich:

- WAS genau möchte die Person,
- WIE soll das aussehen,
- WO soll das stattfinden,
- WIE OFT soll das sein,
- BIS WANN soll das passieren?



Die **Bewertung** der Handlungsziel/e erfolgt aus 2 Perspektiven (leistungsberechtigte Person/Leistungserbringer) wie folgt:

- am Anfang (das Ziel wurde noch nicht erreicht oder es wurde gerade erst mit der Förderung begonnen)
- auf dem Weg (das Ziel wurde bereits teilweise erreicht)
- angekommen (der Status angekommen ist erreicht, wenn keinerlei Maßnahmen (wie z.B. punktuelle Beratung, Erinnerung) mehr erforderlich sind, um einen positiven Aktivitäts- und Teilhabzustand zu erhalten. Angekommen kann jedoch auch bedeuten, dass mit den geeigneten Maßnahmen ein erreichtes Handlungsziel dauerhaft erhalten werden kann.)

Im BIBay G-Bogen werden explizit Veränderungs- und Erhaltungsziele genannt. Ein Erhaltungsziel wird demnach in gleicher Weise wie ein Veränderungsziel dokumentiert.

Im Feld **Status Teilhabeziel/e** soll abschließend das Teilhabeziel in gleicher Weise bewertet werden. Hier wird Bezug auf



genommen.

Im Anschluss wird im Freitextfeld „**Was war hilfreich zur Erreichung meiner Ziele?**“ die Perspektive der leistungsberechtigten Person wiedergegeben. Bezogen auf die Handlungsziele soll die leistungsberechtigte Person angeben, was sich förderlich/ unterstützend bzw. als hinderlich/ hemmend bei der Zielerreichung/ -bearbeitung herausgestellt hat. Die leistungsberechtigte Person beurteilt hier eigenständig, was sie als hilfreich zur Erreichung ihrer Ziele erlebt hat. Sollten die Aussagen stellvertretend getätigt werden, so ist dies entsprechend zu kennzeichnen.

Im darauffolgenden Freitextfeld „**Reflexion der durchgeführten Maßnahmen und Methoden durch die Fachkraft**“ soll aus der Perspektive der Fachkraft der Frage nachgegangen werden, welche Kontextfaktoren gemäß dem bio-psycho-sozialen Wechselwirkungsmodell³ hilfreich/förderlich bzw. hinderlich/hemmend zur Erreichung der Ziele waren.

² spezifisch – messbar - attraktiv – realistisch - terminiert

³ Das Bio-psycho-soziale Modell der ICF; siehe hierzu Orientierungshilfe BIBay

Teil a: Erhebung des Status Quo

Hinweise zur Leistung (Performance) im Alltagsbereich können im Anschluss beschrieben werden, wenn sich in der Funktionsfähigkeit der leistungsberechtigten Person Veränderungen ergeben haben und eine Aktualisierung erforderlich ist.



Die Vorgehensweise im Feld „Hinweise zur Funktionsfähigkeit“ wird auch in der Fußzeile im Bericht erklärt (Fußnote ³). Die Entscheidung, ob im Einzelfall eine neue Med. Stellungnahme eingereicht werden muss, obliegt dem Kostenträger.

Die Hinweise unter Fußnote⁴ beziehen sich auf die Darstellung der Änderung in der Funktionsfähigkeit. Diese ist aufgrund der Verständlichkeit in Textform auszuführen, eine Codierung mit ICF-Items – gerade, wenn sich die Beurteilungskriterien verändert haben (von 1 - 4) – ist empfehlenswert und kann zusätzlich erfolgen. Wenn sich keine Veränderung ergibt, kann das Feld „keine wesentliche Veränderung zur Beschreibung der Leistung (Performance) im BIBay“ angekreuzt werden.

Ausführungen, welche sich auf die Funktionsfähigkeit beziehen wie z.B. die Beschreibung von aufgetretenen Krisen, Rückfällen während des Berichtszeitraums, Veränderungen im Bedarf, neue Medikation können hier aufgenommen werden

² Aus der Perspektive der leistungsberechtigten Person; stellvertretende Aussagen sind als solche zu kennzeichnen.

³ Beschrieben wird die Leistung (Performance), also das, was die Person tatsächlich in einer bestimmten Situation tut. Auf der Grundlage der Beeinträchtigungen der Körperfunktionen (und Körperstrukturen) werden die Teilhabebeeinträchtigungen und -fähigkeiten dargestellt. Ebenso die sie beeinflussenden Umweltfaktoren. Diese werden als Förderfaktoren oder Barrieren aufgenommen. Relevante personbedingte Faktoren werden ebenfalls erfasst.

⁴ In der Praxis auftretende/bemerkte Veränderungen oder Ergänzungen zu den Informationen aus Modul D des BIBay als Fließtext, fakultativ mit Benennung der relevanten ICF-Items.

Teil b

Bericht zur Reflexion des Maßnahmenverlaufs und dessen Fortsetzung
als Teil des Gesamtplanverfahrens gemäß § 117 SGB IX

Erstellt am:

1.b Teilhabeziele: Planung	
Wünsche und Ziele der leistungsberechtigten Person im Hinblick auf den kommenden Berichtszeitraum bezogen auf den Alltagsbereich - Wohnen	
Wunsch der leistungsberechtigten Person	E
Teilhabeziel/e während des zukünftigen Berichtszeitraums	1. F
	2.
	3.
Handlungsziel/e während des zukünftigen Berichtszeitraums	G
Einschätzung benötigter Maßnahmen	H
Einschätzung benötigter Leistungen	
Einschätzung der Dauer benötigter Leistungen	Monate ▼ I

5

Nachdem die Ziele pro Lebensbereich in **Teil a** reflektiert und der Status Quo dokumentiert wurden, erfolgt in

Teil b: Planung/ Zukunft

der Blick in die zukünftige Zielplanung.

Unter **E** werden die aktuellen bzw. für die Zukunft relevanten Wünsche und Ziele der leistungsberechtigten Person aufgenommen.

Unter **F** wird aus dem Teilhabewunsch das Teilhabeziel für den zukünftigen Berichtszeitraum formuliert.

Aus den Teilhabezielen werden **G** die Handlungsziele abgeleitet

Aus den smarten Handlungszielen werden ggfs. mehrere Maßnahmen formuliert und unter **H** dokumentiert

Unter Maßnahme wird verstanden:

Eine Maßnahme ist eine Handlung mit dem Zweck, ein eindeutig definiertes Ziel zu erreichen. Die Leistungsträger beschreiben anhand von Maßnahmen Art, Inhalt, Umfang und Dauer der zu erbringenden Eingliederungshilfeleistungen. Hier können auch Angaben zu ggfs. stattfindenden und zu empfehlenden komplementären Hilfen wie z.B. Pflegeleistungen, ambulante Therapien, Hilfen zur Erziehung etc. gemacht werden, die evtl. erforderlich sein können, um die gegenwärtige Wohn- und Lebenssituation zu erhalten.

Achtung: Leistungen sind keine Maßnahmen.

Abschließend erfolgt eine Einschätzung der Art und Dauer der benötigten Leistungen der Eingliederung. **I**

Unter Leistung wird verstanden:

Mit Leistung ist hier die Eingliederungshilfeleistung gemäß § 4 SGB IX gemeint.

Die zu erbringenden Leistungen sind in § 5 SGB IX bezeichnet und untergliedert in die bekannten Teilhabebereiche:

1. Leistungen zur medizinischen Rehabilitation,
2. Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben,
3. unterhaltssichernde und andere ergänzende Leistungen,
4. Leistungen zur Teilhabe an Bildung und
5. Leistungen zur sozialen Teilhabe.

Die Einschätzung der Dauer der benötigten Leistungen gibt eine Perspektive ab, auf welchen Zeitraum die Leistung z.B. Besondere Wohnform; WfbM, Aufsuchende Assistenz etc., ausgelegt ist, bzw. für welchen Zeitraum der Bedarf an der Leistung gesehen wird.

III. Ergänzende abschließende Aspekte

Bericht zur Reflexion des Maßnahmenverlaufs und dessen Fortsetzung als Teil des Gesamtplanverfahrens gemäß § 117 SGB IX	Erstellt am: <input type="text"/>
III. Ergänzende und abschließende Aspekte	
<div style="background-color: #e6f2ff; height: 100px;"></div>	

Sofern eine kurze Beschreibung der Ist-Situation der leistungsberechtigten Person in den betreffenden Alltagsbereichen (z. B. Wohnen, Arbeit, Freizeit) notwendig ist, kann diese hier erfolgen (z. B. geplanter Urlaub oder ein zukünftiger Umzug). Ebenso, wenn unterschiedliche Einschätzungen zu Maßnahmen zwischen der leistungsberechtigten Person und der Fachkraft bestehen, ist hier die Möglichkeit, diese darzulegen. Ebenso kann eine positive Entwicklung beschrieben werden.

IV. Unterschriften.

IV. Unterschriften	
<hr/>	<hr/>
Leistungsberechtigte Person	rechtliche/r Betreuer/in
<hr/>	
Leistungserbringer/ Berichtersteller/in	

Die Unterschrift der leistungsberechtigten Person ist zwingend erforderlich. Ist es der leistungsberechtigten Person nicht möglich, selbst zu unterschreiben, ist dies kenntlich zu machen. Die Unterschrift der rechtlichen Betreuung ist optional.

Eine Kopie des Berichts erhält die leistungsberechtigte Person.

Die spezifischen Erläuterungen zur Verwendung des Berichts für die Werkstätten (WfbM) befinden sich in Anlage 1.

Quellen:

Bucher, Peter (2006) Einbezug der ICF in die Dokumentation und Berichtserstattung. In: Rentsch, Hans; Buchner, Peter (Hrsg.): ICF in der Rehabilitation. Schulz-Kirchner-Verlag: Idstein.

Unterlagen „Gesamtplanverfahren“ (u. B. Berichtsformular, Orientierungshilfe). Entnommen am 31.01.2024. <https://www.bay-bezirke.de/gesamtplanverfahren.html>

Unterlagen „Bedarfsermittlung und Leistungsplanung auf Grundlage der ICF. Überprüfbare und erreichbare Teilhabeziele“. Entnommen am 31.01.2024. https://umsetzungsbegleitung-bthg.de/w/files/vertiefungsveranstaltungen/p2/07_teilhabeziele.pdf

World Health Organization (2008) International Classification of Functioning, Disability and Health, ICF. Verlag: World Health Organization